



# Welthandel im Umbruch

Report Außenwirtschaft 2021|2022



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern  
in Nordrhein-Westfalen

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1. NRW auf dem Weltmarkt</b>	<b>4</b>
1.1 NRW-Außenhandel weltweit	4
1.2 Die wichtigsten Handelspartner für NRW	6
<b>2. Das internationale Geschäft im Blick</b>	<b>8</b>
2.1 Stimmungsbarometer der NRW-Wirtschaft	8
2.2 Russland-Ukraine-Krieg: Konsequenzen für ein globales Miteinander	10
2.3 Weltmarkt: Zwischen Freihandel und Protektionismus	12
2.4 Bilanz ein Jahr nach dem Brexit – ein Rückblick und Ausblick	14
<b>3. Nachhaltige Lieferketten und ihre Herausforderungen</b>	<b>16</b>
<b>4. Die IHKs in NRW als starke Partner der Wirtschaft</b>	<b>19</b>
4.1 Aktivitäten der IHKs aus NRW	20
4.2 Ansprechpartner in den IHKs	23

# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wirtschaft befindet sich in vielerlei Hinsicht in einem Umbruch. Die Corona-Pandemie, der Brexit und insbesondere der Krieg in der Ukraine decken die Verwundbarkeit internationaler Wertschöpfungsketten und zunehmende Abhängigkeiten auf dem Weltmarkt zwischen einzelnen Handelspartnern auf.

Das betrifft auch Nordrhein-Westfalen, das mit knapp 15 Prozent am deutschen Gesamtexport zu den exportstärksten Bundesländern zählt. In diesen Zeiten sind Lösungsansätze gefragt, die die Unternehmen in NRW unabhängiger von externen Einflüssen machen und die gleichzeitig für mehr Effizienz sorgen. Die Diversifizierung der Handelsbeziehungen, der Produktions- und Lagerstandorte sowie Investitionen in ein nachhaltiges Lieferkettenmanagement stehen jetzt an erster Stelle. Dafür sind jedoch entsprechende wirtschaftliche Rahmenbedingungen wichtig. In der aktuellen Situation stellen sich besonders die Fragen, wie Versorgung gesichert und Abhängigkeiten reduziert werden können. Hier steht die politische Ebene in der Verantwortung, pragmatisch zu handeln und schnell umsetzbare Lösungen herbeizuführen.

Wie sich die Lage der Unternehmen entwickelt, beleuchtet der Außenwirtschaftsreport NRW und zeigt dabei, welche Anpassungen nordrhein-westfälische Unternehmen vornehmen, um sich international widerstands- und wettbewerbsfähig aufzustellen. Nachhaltiges Wirtschaften spielt dabei eine immer größere Rolle. Unternehmen sind bereit, Sorgfaltspflichten einzuhalten und Verantwortung zu übernehmen. Aber: Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, des Brexits und des Krieges in der Ukraine sind noch nicht überwunden. Die hohen Energie- und Rohstoffpreise, unterbrochene Lieferketten und die Unsicherheit über die Energieversorgung bereiten den Unternehmen Sorgen. Sie benötigen Unterstützung, vor allem im Zuge der neuen gesetzlichen Regelungen, wie den Lieferkettengesetzen auf nationaler und EU-Ebene.

Neben diesen wirtschaftspolitischen Themen gibt der Report einen Einblick in die außenwirtschaftliche Entwicklung Nordrhein-Westfalens. Das Handelsvolumen NRWs hat im vergangenen Jahr einen deutlichen Zuwachs erfahren und liegt bei rund 435 Milliarden Euro.

Der Außenwirtschaftsreport NRW zeigt, wie dynamisch und herausfordernd das Handeln im internationalen Raum ist und wie vielfältig die Antworten der Unternehmen darauf sind. Die 16 Industrie- und Handelskammern aus NRW stehen den Unternehmen dabei als zuverlässige Partner beratend zur Seite.



Dr. Ralf Mittelstädt



Wulf-Christian Ehrich



**Dr. Ralf Mittelstädt**  
Hauptgeschäftsführer IHK NRW –  
Die Industrie- und Handelskammern  
in Nordrhein-Westfalen e. V.



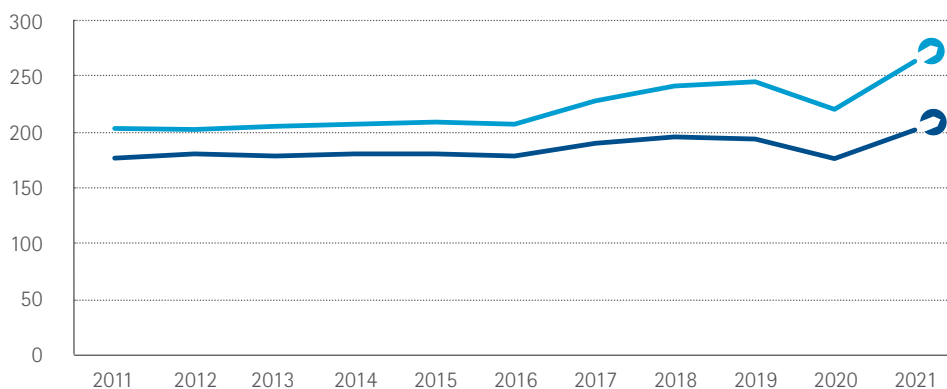
**Wulf-Christian Ehrich**  
stellv. Hauptgeschäftsführer  
der IHK zu Dortmund und  
Fachpolitischer Sprecher  
Außenwirtschaft bei IHK NRW

# 1. NRW auf dem Weltmarkt

## 1.1 NRW–Außenhandel weltweit

Die Wirtschaft in Nordrhein–Westfalen ist international stark vernetzt. Mit einer Exportsumme von 201,9 Mrd. Euro liegt der Anteil am deutschen Gesamtexport bei rund 15 Prozent. Damit belegt NRW Platz zwei unter den exportstärksten Bundesländern in Deutschland. Rückblickend auf die letzten zehn Jahre ist das NRW–Handelsvolumen 2021 im Vergleich zu 2011 um das 1,5-fache gestiegen. Insgesamt ist dabei zu berücksichtigen, dass Nordrhein–Westfalen Sitz bedeutender Zulieferer ist, deren Produkte indirekt durch den Export des Endproduktes aus anderen Bundesländern, ausgeführt werden.

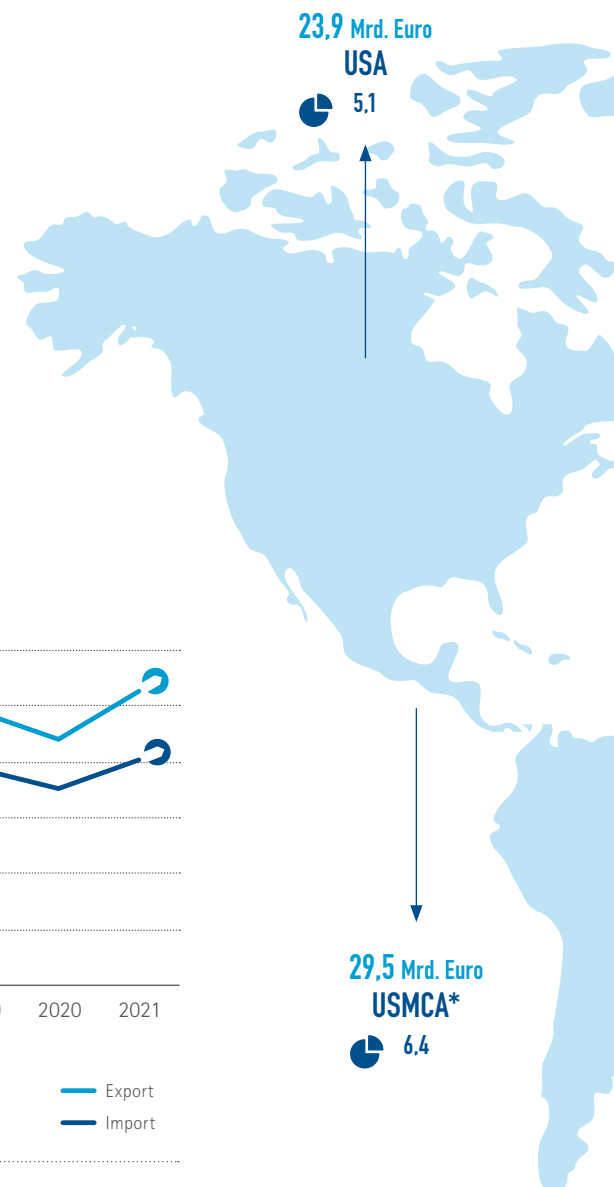
10 Jahre Außenhandel NRW



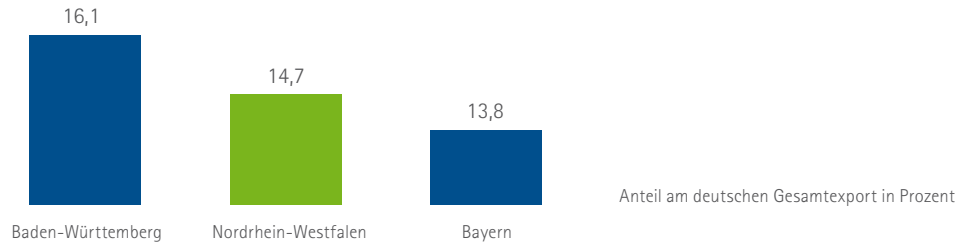
Angaben in  
Mrd. Euro

— Export  
— Import

Quelle: IT.NRW



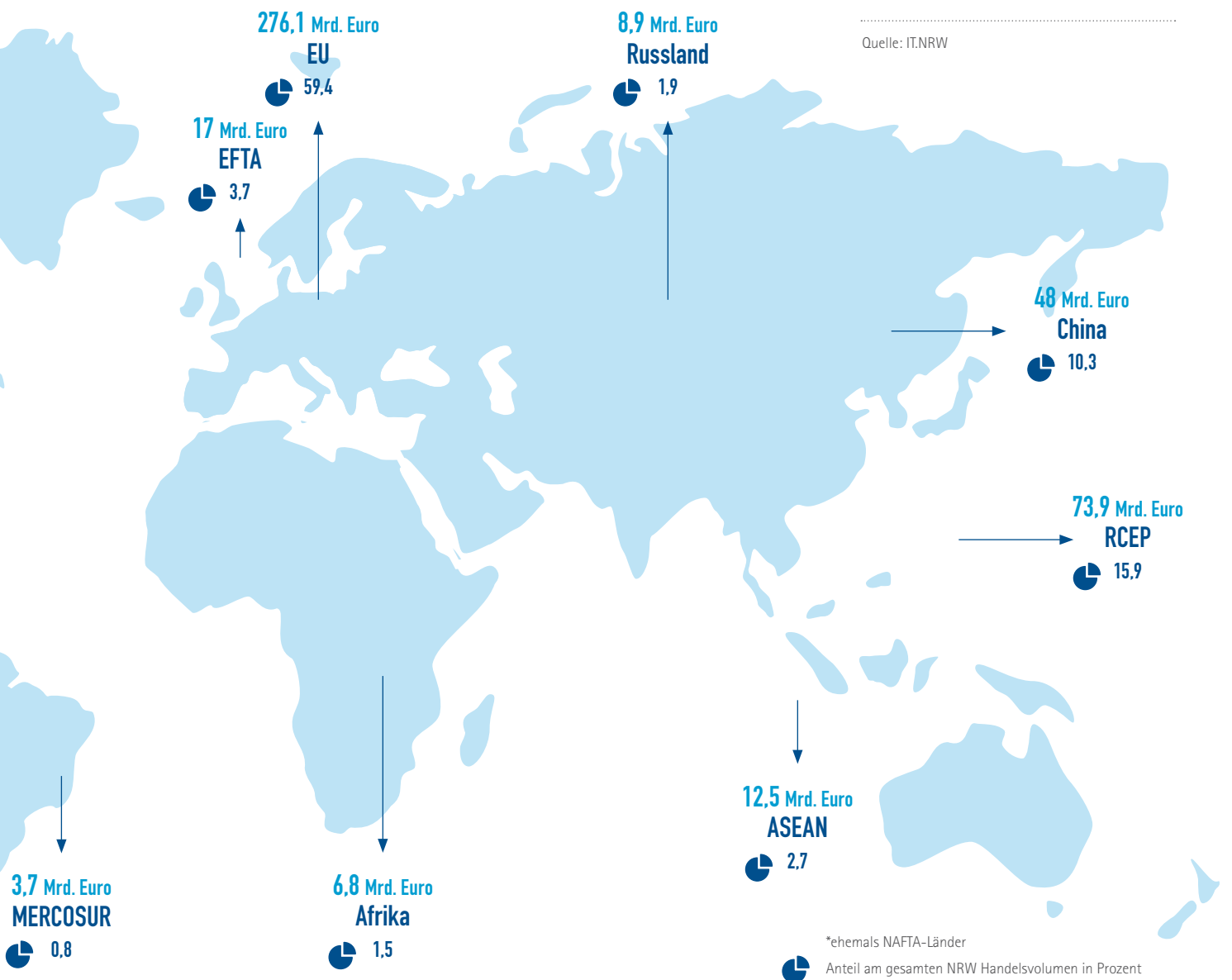
### Exportstärkste Bundesländer in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

### NRW Handelsvolumen weltweit

Quelle: IT.NRW



## 1.2 Die wichtigsten Handelspartner für NRW

### NRW-Exportgeschäft

In Zeiten des Umbruchs zeigt sich, dass Länder mit geografischer Nähe zu NRW an Bedeutung für den nordrhein-westfälischen Außenhandel gewinnen. Zu den Nachbarn Niederlande und Frankreich existieren bereits seit Jahren gute wirtschaftliche Beziehungen. Zusätzlich ermöglichen kürzere, innereuropäische Lieferwege verlässliche Exportgeschäfte – so auch mit Ländern, die östlich oder südlich von NRW liegen.

#### Niederlande und Frankreich weiterhin an der Spitze

Die ersten beiden Plätze im Handelspartner-Ranking der wichtigsten Exportpartner für NRW sind auch im Jahr 2021 von den Niederlanden (22,6 Mrd. Euro) und Frankreich (17,1 Mrd. Euro) besetzt. Mit einem deutlichen Wachstum um 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr haben beide Länder ihren Vorsprung an der Spitze ausgebaut.

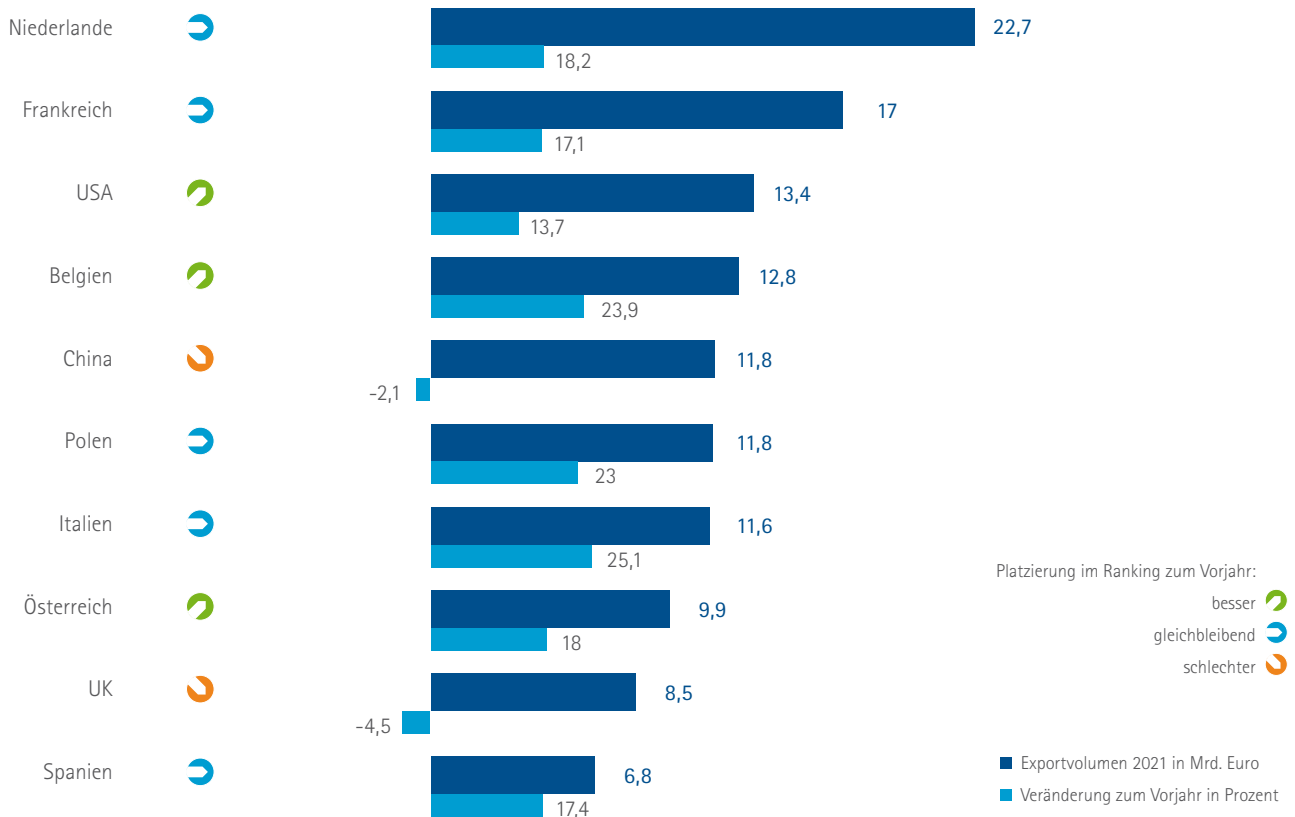
#### Export mit Belgien und den USA steigt

Mit einem NRW-Exportvolumen von 13,4 Mrd. Euro rücken die USA auf den dritten Platz vor, gefolgt von Belgien mit dem höchsten Exportwachstum (24 Prozent) gegenüber dem Jahr 2020.

#### Sinkender Export mit China und UK

China fällt von der dritten auf die fünfte Position im Ranking und verzeichnet neben dem UK das einzige negative Wachstum im Jahr 2021. Mit einem NRW-Exportgeschäft von 11,8 Mrd. Euro liegt China nah an den Exportpartnern Polen (11,7 Mrd. Euro) und Italien (11,6 Mrd. Euro).

### TOP 10 Exportländer für NRW



## NRW-Importgeschäft

Europäische Länder spielen weiterhin eine große Rolle für das NRW-Importgeschäft. Zahlreiche Waren bezieht Nordrhein-Westfalen von seinen direkten Nachbarn im Westen. Nichtsdestotrotz kommen wichtige (Vor-)Produkte aus China, vor allem um den Bedarf an IT- und Elektronikgütern zu decken.

### Höchstes Wachstum des Importgeschäftes mit den Niederlanden

Die Importe NRWs aus den Niederlanden sind im Jahr 2021 um 33,4 Prozent gestiegen. Damit hebt sich das Nachbarland deutlich an der Spitze der NRW-Importpartner ab (48,6 Mrd. Euro). China folgt mit einem soliden Wachstum um 13,3 Prozent auf Platz zwei mit 36,2 Mrd. Euro.

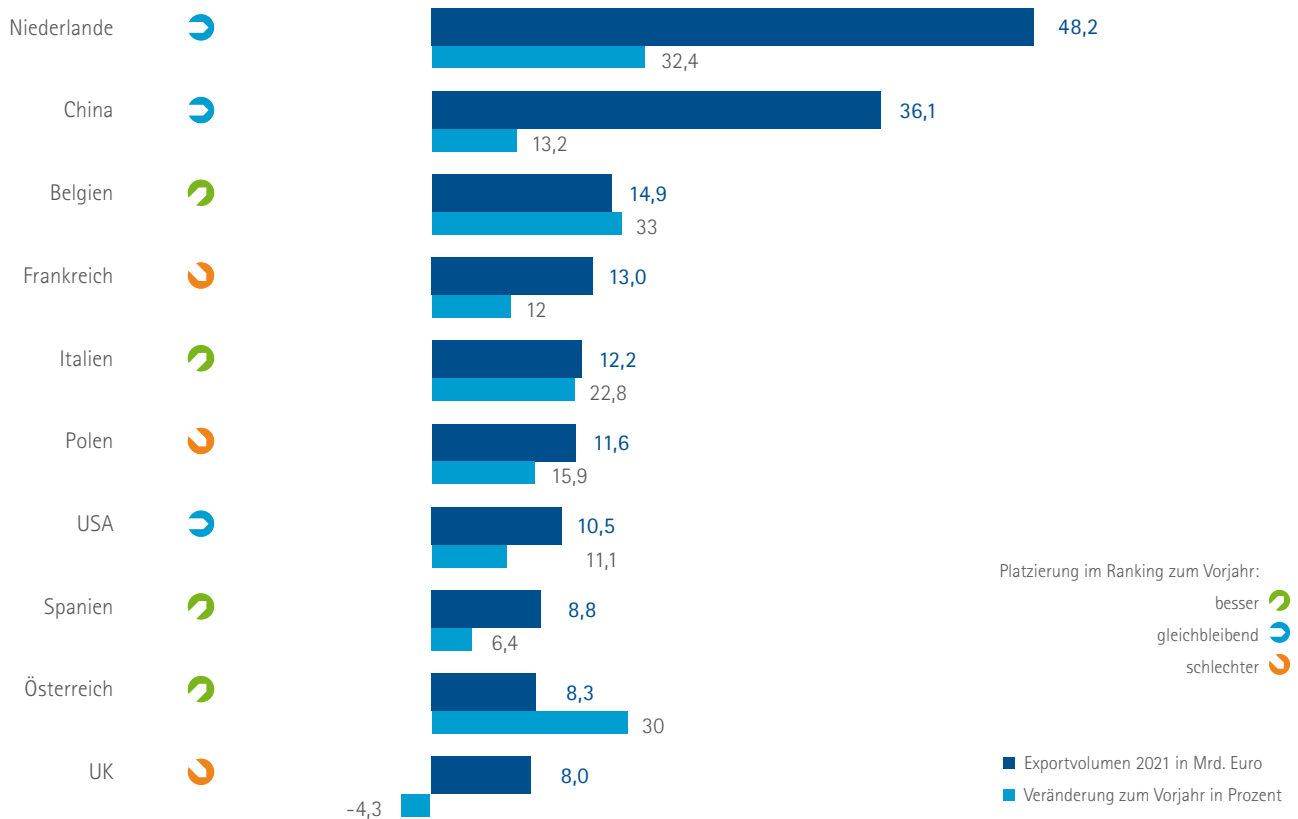
### Import aus Belgien nimmt zu

Auch Belgien ist im Importgeschäft im Aufwind, um 29,8 Prozent stiegen die Importe NRWs aus Belgien gegenüber dem Vorjahr. Italien, Polen und die USA folgen auf den Plätzen fünf, sechs und sieben.

### Österreich verdrängt die Schweiz aus den Top 10

Die Schweiz ist 2021 nicht mehr unter den Top 10 der Importpartner zu finden, stattdessen steigt Österreich in die Liste auf. Mit einem hohen Wachstum von 30,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr besetzt Österreich den neunten Platz. UK rutscht auf den zehnten Rang ab.

## TOP 10 Importländer für NRW



## 2. Das internationale Geschäft im Blick

### 2.1 Stimmungsbarometer der NRW-Wirtschaft

Stand Mitte Februar 2022

In vielen europäischen Ländern, aber auch den USA, hat sich die Einschätzung der nordrhein-westfälischen Wirtschaft zur Geschäftssituation durch abnehmende Pandemiebeschränkungen verbessert. Eine Ausnahme stellt der chinesische Markt dar, wo coronabedingte Restriktionen global für Lieferschwierigkeiten sorgen und das Exportgeschäft bis heute erschweren. Auch in anderen Regionen der Welt erholen sich die Länder erst langsam von den Einschränkungen, was sich im Stimmungsbild der NRW-Wirtschaft widerspiegelt. Zu beachten ist, dass die Befragungen bis Mitte Februar 2022 durchgeführt wurden und damit der Umfragezeitraum vor dem Krieg in der Ukraine liegt. Auswirkungen, die aus den neuen Bedingungen der Kriegssituation resultieren, sind nicht erfasst.

#### Geschäftssituation in Europa deutlich positiver

Das internationale Geschäft in Europa wird von Unternehmen aus NRW mehrheitlich positiv eingeschätzt. Bezogen auf die Eurozone gibt mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen eine gute Einschätzung ab – ein Anstieg um 25 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Für die sonstige EU, Schweiz und Norwegen sind es 44 Prozent und damit deutlich mehr als noch in 2020 (+16 Prozentpunkte). Auch für die Märkte in Ost-/Südosteuropa steigt der Anteil der Unternehmen, die die Situation als gut bewerten, um acht Prozentpunkte auf 20 Prozent.

Das Stimmungsbild hinsichtlich dem United Kingdom zeigt sich nur bedingt positiv. Durch den Brexit dominiert der Anteil der Unternehmen, die ihr dortiges Geschäft als schlecht einstufen, bei 43 Prozent. Im Jahr 2020 waren es noch zwei Drittel der Unternehmen. Die Situation als gut bewerten rund 18 Prozent der Unternehmen, das ist eine Verbesserung um neun Prozentpunkte zum Vorjahr.

#### Stimmung verschlechtert sich im China-Geschäft

Das Stimmungsbild zur Geschäftssituation in China hat sich sichtbar verschlechtert. Neben weltweiten Lieferengpässen trüben unter anderem die steigende Ungleichbehandlung deutscher Firmen gegenüber heimischen Unternehmen, aber auch die Null-Covid-Strategie Chinas die Stimmung. Nur jedes vierte Unternehmen bewertet das Geschäft mit China als gut, das sind 11 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Unternehmen, die die Situation als schlecht bewerten, ist um zehn Prozentpunkte auf 31 Prozent gestiegen.

#### USA – Geschäftssituation überwiegend gut

Knapp die Hälfte der Unternehmen stuft das Geschäft mit den USA als gut ein. Vor einem Jahr waren es gerade einmal 28 Prozent. Nur 14 Prozent der Unternehmen geben eine schlechte Beurteilung ab, das sind 18 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Die Bewältigung der Corona-Pandemie, die wirtschaftliche Stärke der Vereinigten Staaten einhergehend mit dem Ausblick auf zahlreiche Infrastrukturprogramme und die hohe Kaufkraft machen die USA 2021 zu einem attraktiven Markt für NRW-Unternehmen. Trotz bestehender Handelshemmnisse und dem Druck durch Liefer- und Arbeitskräfteengpässe lässt sich für das Geschäft mit den USA eine positive Bilanz ziehen.

#### Zur Auswertung

Die Umfragedaten stammen aus der *Going International Umfrage des DIHK* (31. Januar – 11. Februar 2022).

An der Umfrage haben 489 Unternehmen aus den 16 IHK-Bezirken in NRW teilgenommen.

Die Umfrage wird jährlich bundesweit durch den DIHK durchgeführt und zeigt Lage, Einschätzungen und Perspektiven der deutschen Wirtschaft im Auslandsgeschäft.



## Optimistisches Stimmungsbild in den Entwicklungs- und Schwellenländern

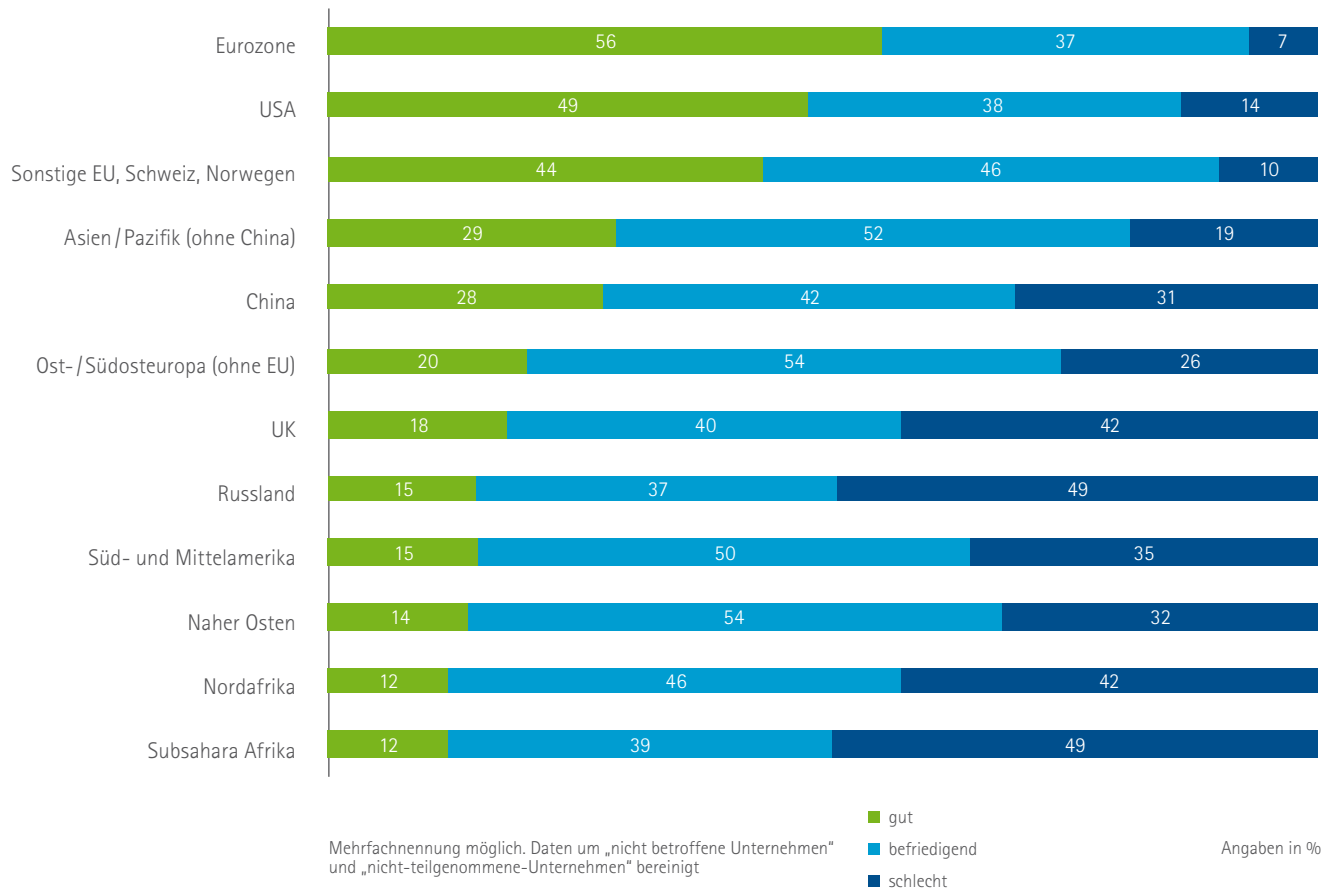
Die Einschätzung der Geschäfte in Nordafrika fällt überwiegend befriedigend aus. In Subsahara-Afrika liegt der Anteil bei 39 Prozent. Die Anzahl der Unternehmen, die die Geschäftssituation dort negativ bewertet haben, ist deutlich zurückgegangen. Ein Faktor für das optimistische Stimmungsbild in den rohstoffreichen Ländern ist die langsame Erholung des Welthandels 2021 und die weltweit gestiegene Nachfrage nach Rohstoffen.

Auch in Süd- und Mittelamerika verbessert sich die Geschäftssituation. Für das Jahr 2021 gibt die Hälfte der Unternehmen eine befriedigende und rund 35 Prozent eine schlechte Bewertung ab. Im Jahr davor zeigte sich noch ein umgekehrtes Stimmungsbild.

## Verbesserte Geschäftssituation im Nahen Osten

Die Geschäftssituation im Nahen Osten hat sich deutlich verbessert. Während wieder mehr Unternehmen die Lage als gut bezeichnen, sinkt der Anteil der Schlecht-Bewertungen um 14 Prozentpunkte. Dominant bleibt jedoch die Mitte: Jedes zweite Unternehmen bewertet die Lage als befriedigend.

### Stimmungsbarometer: Geschäftslage in den Weltregionen



## 2.2 Russland–Ukraine–Krieg: Konsequenzen für ein globales Miteinander

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen NRW und der Ukraine entwickelten sich im vergangenen Jahr noch positiv. Das Handelsvolumen ist 2021 um das 1,3-fache auf 1,7 Milliarden Euro gestiegen. Auch in Russland hat das Auslandsgeschäft mit NRW bis zum Beginn der kriegerischen Auseinandersetzung zugelegt (9 Milliarden Euro Handelsvolumen im Jahr 2021). Der Krieg hat diesen Fortschritt umgekehrt. Zunehmende Sanktionen der EU und weiterer Länder sowie die russischen Gegenmaßnahmen lassen für 2022 einen massiven Rückgang der Exportzahlen nach Russland und in die Ukraine vermuten.

Von den derzeitigen Auseinandersetzungen sind zahlreiche Unternehmen aus verschiedenen Branchen wirtschaftlich betroffen. Besonders stark sind in Russland und der Ukraine (wie in allen Auslandsmärkten) exportorientierte Unternehmen aus dem Maschinenbau, dem Fahrzeugbau und der chemischen Industrie vertreten, aber auch solche aus dem Dienstleistungssektor. So sind in den vergangenen Jahren zum Beispiel eine Reihe von Kooperationen im IT-Bereich entstanden. Mit Blick auf wichtige Importgüter aus beiden Ländern bildet im Russland-Geschäft vor allem der Energiesektor einen Schwerpunkt. Daneben sind Metalle und Kohle aus Russland für die NRW-Wirtschaft von essenzieller Bedeutung. Aus der Ukraine führt NRW in erster Linie landwirtschaftliche Erzeugnisse und Fleischwaren ein, gefolgt von Erzen und Metallen, die häufig als Vorprodukte für in NRW hergestellte Waren gelten.



Eine Blitzumfrage des DIHK zu den Folgen des russischen Angriffs für die Wirtschaft zeigt: Über drei Viertel der Unternehmen aus Deutschland sind vom Krieg und den Auswirkungen geschäftlich betroffen. Unter den Industriebetrieben sind es sogar 91 Prozent. Über alle Branchen hinweg nennen neun von zehn Unternehmen höhere Energiekosten als bereits spürbare oder erwartete Auswirkung des Krieges auf den eigenen Betrieb, gefolgt von höheren Kosten bei Rohstoffen und Vorleistungen (76 Prozent). Störungen in der Lieferkette und logistische Probleme stehen mit 61 Prozent an dritter Stelle. Umgeleitete Flüge, gesperrte Routen und auch ein Mangel an LKW-Fahrern strapazieren die Logistik und Planung der Unternehmen. Betroffene Firmen reagieren teils mit Kostensteigerungen an die Kunden, der Erhöhung der Lagerhaltung oder der Streichung oder Verschiebung von Investitionen. Auch die Suche nach neuen Lieferanten, Personalanpassungen oder die Verlagerung der Niederlassung bzw. der Produktion an neue Standorte zählen zu Maßnahmen.<sup>1</sup> Viele Unternehmen sind gefordert, ihr Russlandgeschäft neu zu bewerten und eine wesentliche Entscheidung zu treffen: Die Marktpräsenz einzuschränken, sich aus dem Markt zurückzuziehen oder weiterhin nach Russland zu exportieren.

Angesichts des starken Beratungsbedarfs haben die 16 Industrie- und Handelskammern in NRW Unterstützungs- und Informationsangebote für vom Krieg und den Sanktionen betroffene Unternehmen eingerichtet.

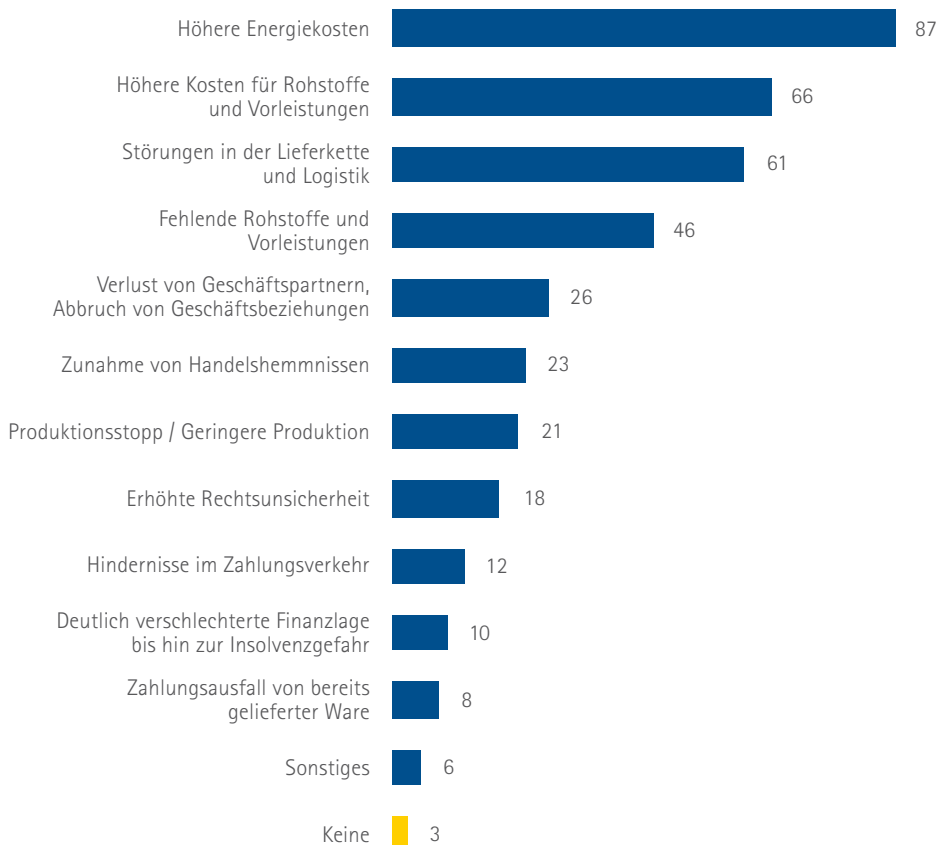
mehr als  
**75%**  
der Unternehmen  
betroffen

## Tipp

Hier finden Sie ein breites Informations- und Unterstützungsangebot sowie die passenden Ansprechpartner:

[ihk-nrw.de/hauptnavigation/ukraine-russland-krise](https://ihk-nrw.de/hauptnavigation/ukraine-russland-krise)

## Welche wirtschaftlichen Folgen des Krieges oder der Sanktionen spüren Sie oder erwarten Sie für Ihr Unternehmen?



Angaben in Prozent, Mehrfachnennung möglich.

<sup>1</sup> Quelle: DIHK-Blitzumfrage, Auswirkungen der russischen Invasion in der Ukraine auf die deutsche Wirtschaft, 3.700 teilnehmende Unternehmen, 03/2022.

## 2.3 Weltmarkt: Zwischen Freihandel und Protektionismus

Weltweite Handelshemmnisse spielen auch abseits der Pandemie weiterhin eine große Rolle für das Auslandsgeschäft der Unternehmen aus NRW. Protektionismus zeigt sich häufig in regulatorischen Maßnahmen, die Staaten anwenden, um ihre eigene Wirtschaft zu schützen und zu stärken. Jedoch schränken Instrumente wie Einfuhrverbote, Mengenbegrenzungen, Strafzölle oder bürokratische Anforderungen den Außenhandel stark ein.

### Handelshemmnisse bleiben große Herausforderung

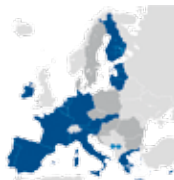
Jedes zweite Unternehmen in NRW spürt 2021 pandemieunabhängig eine Zunahme von Hemmnissen im internationalen Geschäft. Dazu zählen insbesondere lokale Zertifizierungsanforderungen (54 Prozent), verstärkte Sicherheitsanforderungen (52 Prozent), höhere Zölle (36 Prozent), intransparente Gesetzgebung (32 Prozent) und Sanktionen (22 Prozent). Diese Hemmnisse treten vor allem bei Handelsbeziehungen mit UK, China, der Eurozone sowie Russland und Nordamerika auf.<sup>2</sup>



### Zunahme an Handelshemmnissen nach bestimmten Regionen



Nordamerika



Eurozone



Russland



China



Mehrfachnennung möglich. Daten um „nicht-teilgenommene-Unternehmen“ bereinigt

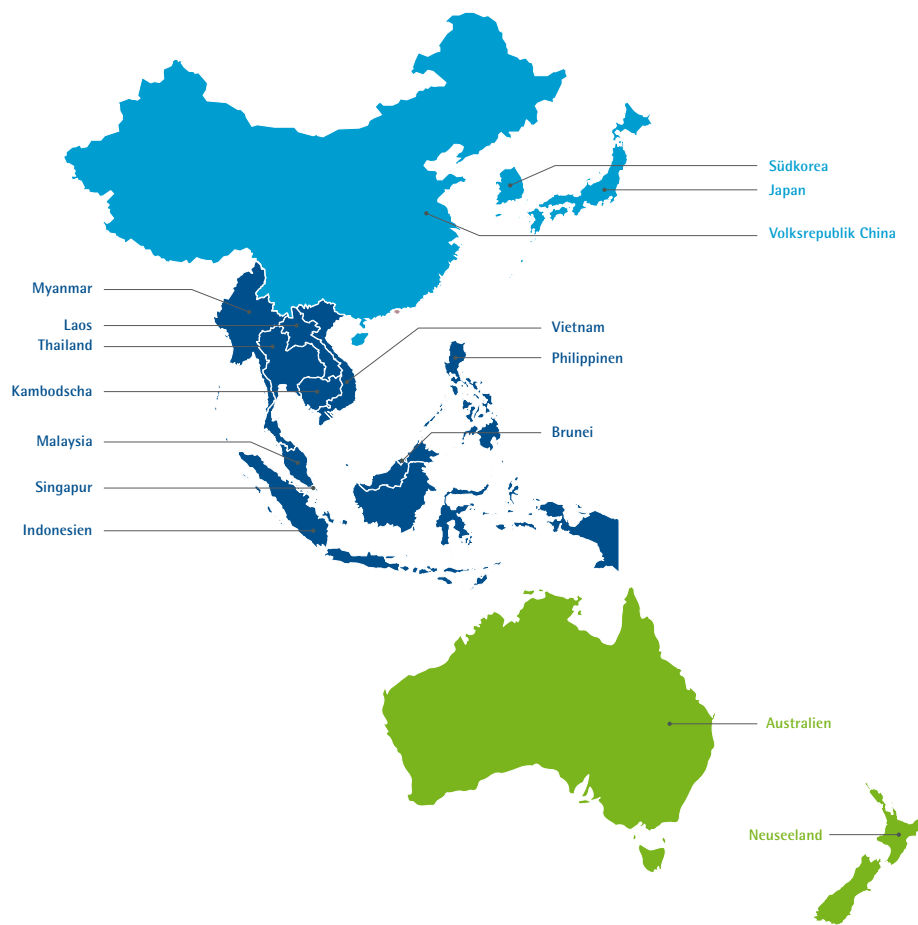
Quelle: Going International DIHK 2022, NRW-Auswertung

<sup>2</sup> Quelle: Going International DIHK 2022, NRW-Auswertung

## Exkurs: Größtes Freihandelsabkommen RCEP

RCEP (Regional Comprehensive Economic Partnership) trat am 1. Januar 2022 in Kraft.

Die ASEAN-Staaten konsolidieren damit ihre bilateralen Abkommen mit China, Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland. Als weltgrößtes Freihandelsabkommen umfasst es 30 Prozent der Weltbevölkerung, 31 Prozent der globalen Direktinvestitionen, 30 Prozent der Weltwirtschaftsleistung und über ein Viertel des Welthandels. Mit Blick auf fehlende Umwelt- und Sozialstandards und überschaubare Zollsenkungen gehört es zu den weniger ambitionierten Abkommen. Deutsche Unternehmen, die in RCEP-Staaten produzieren, können mittelfristig von vereinheitlichten Ursprungsregeln und weiteren Handelserleichterungen profitieren.



## RCEP

Regional Comprehensive Economic Partnership

- China
- Japan
- Südkorea

- Brunei
- Indonesien
- Kambodscha
- Laos
- Malaysia
- Myanmar
- Philippinen
- Singapur
- Thailand
- Vietnam

- Australien
- Neuseeland

## 2.4 Bilanz ein Jahr nach dem Brexit – ein Rückblick und Ausblick

**UK-Geschäft bleibt  
teuer,  
bürokratisch und  
aufwändig**

Auch 365 Tage nach dem Austritt von Großbritannien und Nordirland aus der Europäischen Union sehen sich viele Unternehmen weiterhin mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert – trotz intensiver Vorbereitungen und Anpassungen an die aktuelle Situation. Unternehmen haben beispielsweise ihre Lieferketten ergänzt, Personal aufgestockt sowie die Logistik und die Preise angepasst. Eine landesweite IHK-Umfrage zeigt: Mehr als 60 Prozent der befragten Unternehmen geben an, im Laufe des Jahres ihre Geschäfte auf die Situation eingestellt zu haben und ihrer Kundschaft auf der Insel in weiten Teilen treu zu bleiben. Zu den meistgenannten Herausforderungen, mit denen die Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen im ersten Brexit-Jahr zu kämpfen hatten, zählen insbesondere die von der britischen Seite verursachten Lieferverzögerungen oder -ausfälle, die mangelnde Unterstützung von Kunden und Geschäftspartnern bei deren Import-Verzollung, Probleme mit der neuen Abfertigungs-Technologie sowie der Personalmangel.<sup>3</sup>

Hinzu kommt, dass die Anbindung des britischen Zolls an das europaweite elektronische System für das Versandverfahren weiterhin nur schleppend vorangeht. Bei der Entsendung von Mitarbeitern führen erhöhte Bürokratie bei der Einreise sowie komplexe Visaregularien dazu, dass etwa Subunternehmen vor Ort beauftragt werden müssen. Das treibt die ohnehin gestiegenen Kosten weiter in die Höhe.

Diese Ergebnisse decken sich mit der Umfrage Going International, bei der erhöhte Zollbürokratie (68 Prozent), Logistikprobleme (50 Prozent) und die Zunahme tarifärer Handelshemmnisse (44 Prozent) als TOP 3 der größten Herausforderungen genannt wurden. Parallel dazu steigt die Investitionszurückhaltung an: 15 Prozent der NRW-Unternehmen planen eine Verlagerung der Investitionen auf andere Märkte, das ist ein Anstieg um vier Prozentpunkte zum Vorjahr.<sup>4</sup>

### Tipp

Hier finden Sie ein breites Informations- und Unterstützungsangebot sowie die passenden Ansprechpartner:

[ihk-nrw.de/leistungen-international](https://ihk-nrw.de/leistungen-international)

Trotz zusätzlicher Hürden durch den Brexit stellt sich die NRW-Wirtschaft den Herausforderungen und reagiert in der Regel mit einer effizienten Vorbereitung und Anpassungen. Die IHKs aus NRW stehen den Unternehmen dabei begleitend zur Seite.

### Herausforderungen durch den Brexit

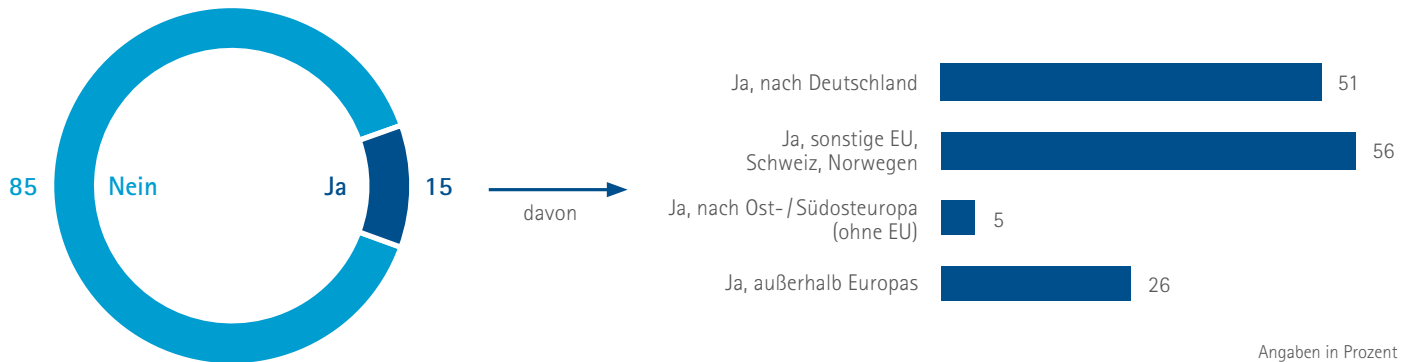


Quelle: Going International DIHK 2022, NRW-Auswertung

<sup>3</sup> Quelle: NRW-Umfrage der IHKs Ostwestfalen und Nord Westfalen, 400 teilnehmende Unternehmen aus NRW, 14. - 24. Januar 2022

<sup>4</sup> Quelle: Going International DIHK 2022, NRW-Auswertung

Planen Sie eine Verlagerung Ihrer Investitionsausgaben auf andere Märkte oder haben Sie dies bereits getan?

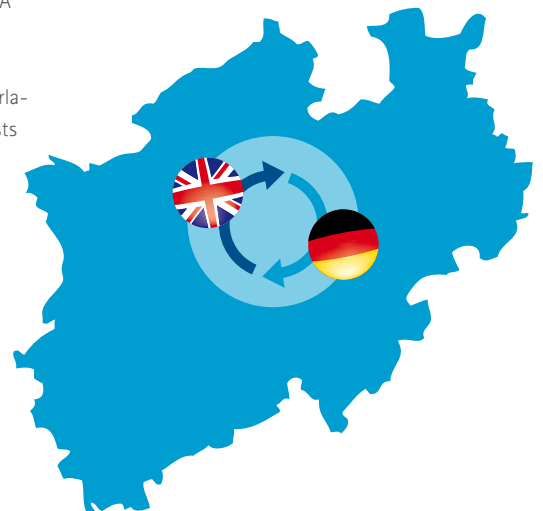


Mehrfachnennung möglich. Daten um „nicht-teilgenommene-Unternehmen“ bereinigt

Quelle: Going International DIHK 2022, NRW-Auswertung

## Worauf müssen sich Unternehmen ab 2022 einstellen?

- Seit 1. Januar 2022:** Höhere Hürden bei der Einfuhr von Lebensmitteln nach Großbritannien. Britische Importeure müssen ihre Waren vorab anmelden.
- Ab April 2022:** „UK Plastic Packaging Tax“ für Kunststoffverpackungen bei Warenimporten. Verpflichtung für Unternehmen, die im Zeitraum von 12 Monaten mehr als 10 Tonnen Kunststoffverpackungen herstellen oder importieren, sich für die Plastiksteuer in Großbritannien zu registrieren.
- Ab 1. Januar 2023:** Ende der Übergangsfrist zu der neuen britischen Produktkennzeichnung UKCA (UK Conformity Assessed), welche die CE-Kennzeichnung in Großbritannien ersetzt.
- Ende 2023:** Verpflichtung zu Veterinärbescheinigungen für viele Waren. Damit einher geht die Verlagerung der Kontrollen am Bestimmungsort auf ausgewiesene Grenzzollstellen (Border Control Posts (BCP)).



## 3. Nachhaltige Lieferketten und ihre Herausforderungen

Internationale Warenströme und Wertschöpfungsketten bringen Kostenvorteile, sind aber auch anfällig für Störungen. Die Komplexität der globalen Lieferketten, just-in-time-Produktion sowie Abhängigkeiten bei Standort, Logistik und Lieferanten stellen Unternehmen weltweit vor große Herausforderungen. Für viele Firmen geht es vor allem darum, Unterbrechungen zu reduzieren, Produktions- und Absatzmärkte zu sichern und parallel auf die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards zu achten.

**81%**  
der Unternehmen  
leiden unter  
coronabedingten  
Problemen in der  
Lieferkette

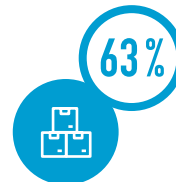
### Corona und die Lieferketten

Allein in NRW leiden 81 Prozent der Unternehmen unter coronabedingten Problemen in der Lieferkette oder in der Logistik. Über zwei Drittel der Unternehmen aus NRW sind von fehlenden Waren oder Dienstleistungen betroffen.

#### Lieferengpässe durch Corona: (Getroffene) Maßnahmen der Unternehmen



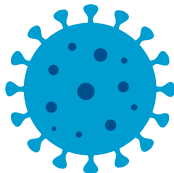
Weitergabe  
Preissteigerungen



Erhöhung  
Lagerhaltung

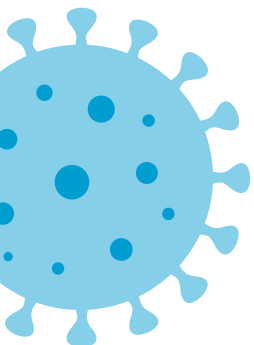


Neue / zusätzliche  
Rohstoff-Lieferanten



Mehrfachnennung möglich. Daten um „nicht-teilgenommene-Unternehmen“ bereinigt

Quelle: Going International DIHK 2022, NRW-Auswertung





## Exkurs: Rohstoffknappheit und Lieferengpässe

83 Prozent deutscher Unternehmen im In- und Ausland waren bereits vor dem Russland-Ukraine-Krieg von Preisanstiegen für Rohstoffe, Vorprodukte und Waren oder von Lieferschwierigkeiten betroffen. Am stärksten leiden die Industrie und der Handel unter Knappheiten. Die Gründe für Knappheiten und Preissteigerungen liegen vor allem an mangelnden Containern und Frachtkapazitäten. Das führt zu höheren Einkaufspreisen, längeren Wartezeiten auf bestellte Waren und Rohstoffe sowie zu gestiegenem Planungsaufwand.<sup>5</sup>

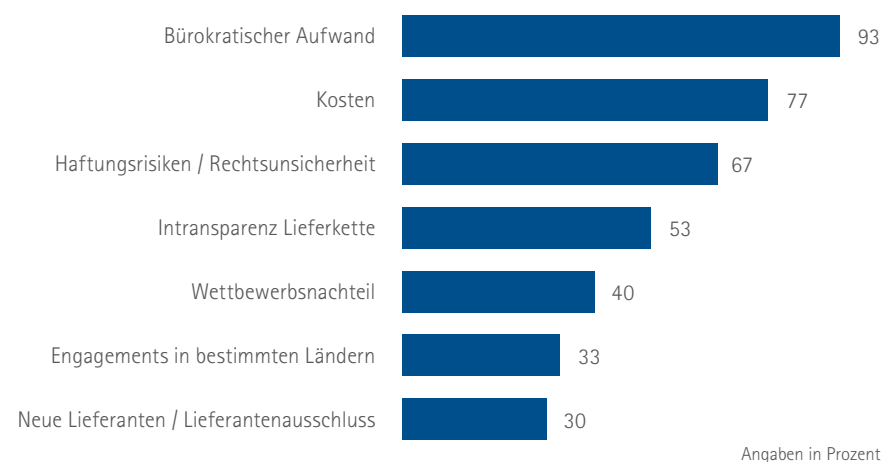
## Sorgfaltspflichten und Lieferketten

Um menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken in ihren Lieferbeziehungen zu minimieren, planen 53 Prozent der NRW-Unternehmen mehr kooperative Zusammenarbeit mit anderen. 48 Prozent der Firmen arbeiten an einem Verhaltenskodex und 42 Prozent analysieren ihre Risiken.

In Deutschland soll ab 2023 die Einhaltung von Sorgfaltspflichten im sogenannten Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) verfolgt werden. Jedes zweite Unternehmen aus NRW jedoch sieht Herausforderungen bei der Umsetzung, davon 93 Prozent durch bürokratischen Mehraufwand, 77 Prozent durch zusätzliche Kosten und 67 Prozent durch Haftungsrisiken.

Wirtschaft braucht externe Unterstützung: 45 Prozent der Unternehmen aus NRW geben an, insbesondere bei der Rückverfolgung, der Überprüfung oder der Kontrolle ihrer Lieferketten Hilfe zu benötigen.

### Herausforderungen bei der Umsetzung des Lieferkettengesetzes



Mehrfachnennung möglich. Daten um „nicht-teilgenommene-Unternehmen“ bereinigt

Quelle: Going International DIHK 2022, NRW-Auswertung

### Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Mehr Informationen auf „CSR in Deutschland“ unter:

[csr-in-deutschland.de/lieferkettengesetz.html](https://csr-in-deutschland.de/lieferkettengesetz.html)



<sup>5</sup> Quelle: DIHK Blitzumfrage Lieferengpässe, August 2021

## Wo finden Unternehmen Unterstützung?

Die IHKs in NRW unterstützen mit einem breiten Informations- und Beratungsangebot in Form von:

- landesweiten Veranstaltungen:  
[ihk-nrw.de/veranstaltungen-international](https://ihk-nrw.de/veranstaltungen-international)
- unterstützenden Materialien und Links
- Basisberatung und Vermittlung an ausgewiesene Fachstellen
- Beratung durch die Business Scouts for Development
- Seminare und Weiterbildungsangebote, wie der neu geschaffene Zertifikatslehrgang „Nachhaltiges Lieferkettenmanagement (IHK)“:  
[duesseldorf.ihk.de](https://duesseldorf.ihk.de) (Dokumentennr. 5291284)

### Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte:

Der Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte der Bundesregierung berät Unternehmen rund um das Thema menschenrechtliche Sorgfalt. Der Helpdesk bietet mit der Toolbox Unterstützung bei der Risikoeinschätzung und der Einführung eines nachhaltigen Lieferkettenmanagements:

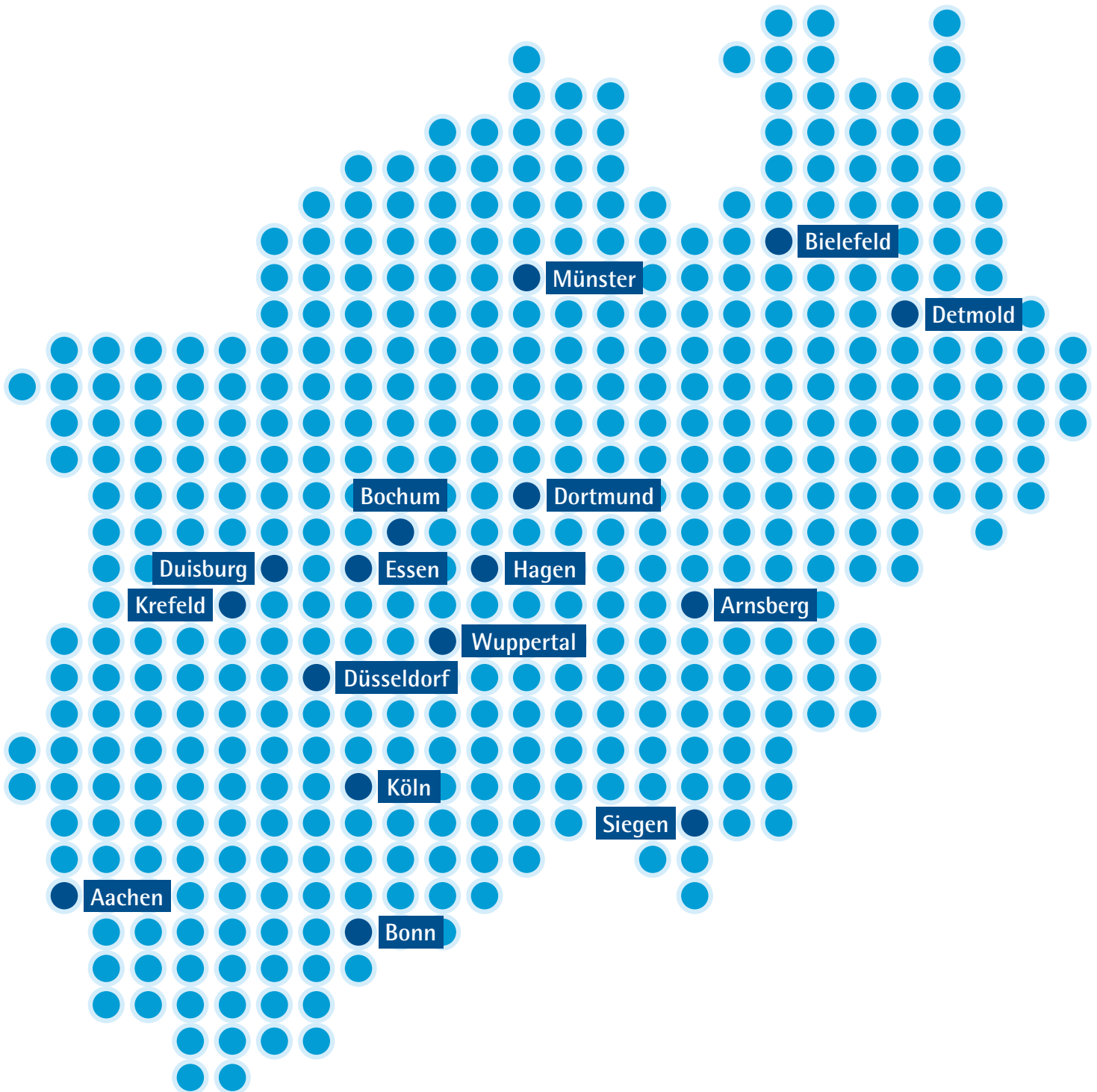
[wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte](https://wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte)

### Business Scouts for Development

Die Scouts beraten Unternehmen zu Geschäftsmöglichkeiten in Entwicklungs- und Schwellenländern. Nähere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

[ihk-nrw.de/leistungen-international](https://ihk-nrw.de/leistungen-international)

## 4. Die IHKs in NRW als starke Partner der Wirtschaft



## 4.1 Aktivitäten der IHKs aus NRW 2021

**16 IHKs**  
in NRW

Die 16 IHKs in Nordrhein-Westfalen arbeiten in vielen Themen zentral zusammen, um Wirtschaft, Politik und Verwaltung lokal bis landesweit als Partner zur Seite zu stehen. Zum Kerngeschäft im Bereich Außenwirtschaft zählt die Unterstützung der Wirtschaft beim Auf- und Ausbau ihres internationalen Geschäfts.



### 488 Veranstaltungen

Die IHKs bieten zahlreiche Fach- und Informationsveranstaltungen an. Beispielsweise zu aktuellen Themen, aber auch zu Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, Ländern und Märkten und vielem mehr.

#### Landesweite Veranstaltungen der IHKs in NRW:

[ihk-nrw.de/veranstaltungen-international](https://ihk-nrw.de/veranstaltungen-international)



**Länderveranstaltungen insgesamt** 163

davon 98 % digitale Veranstaltungen

**Veranstaltungen zu Fachthemen insgesamt mit 9.503 Teilnehmenden** 325

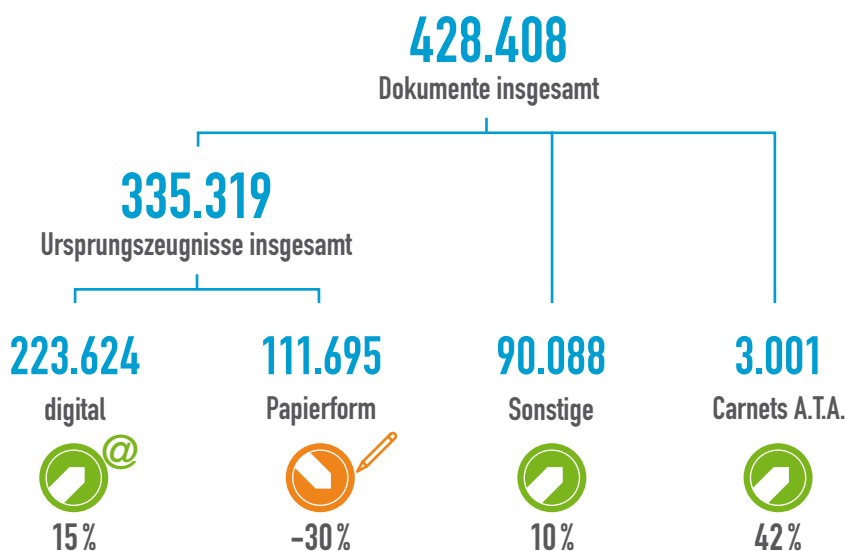
davon 8 % zum Thema Brexit mit 2.258 Teilnehmenden

**Anzahl der Unternehmensreisen** 7



### Außenwirtschaftliche Dokumente

Zu den hoheitlichen Aufgaben der IHKs zählt die Ausstellung verschiedener außenwirtschaftlicher Dokumente für das internationale Geschäft.





## Beratungen

Die IHKs beraten Unternehmen persönlich zu verschiedenen Themen, unter anderem zu Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, Märkten, Mitarbeiterentsendungen, Messen, Finanzierung und Förderprogrammen.

### Themenfokus der durchgeführten Einzelberatungen\*

78.363



Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

22.585



Marktinformationen

sowie:

Brexit, Präferenzregelungen,  
Corona-Pandemie und  
Mitarbeiterentsendung



## IHK Gremien

In den IHK-Ausschüssen und IHK-Arbeitskreisen engagieren sich Unternehmen ehrenamtlich. Mit ihrer unternehmerischen und betriebspraktischen Erfahrung unterstützen sie die IHKs bei der Ausgestaltung ihrer Arbeit.

12

Außenwirtschaftsausschüsse in NRW

Mitglieder in Außenwirtschaftsausschüssen

382

15

Arbeitskreise Außenwirtschaft in NRW

Mitglieder in Arbeitskreisen Außenwirtschaft

640

\* Schätzwerte

Quelle: Statistische Erhebung unter den 16 IHKs in NRW, Januar 2022

## Schon gewusst?

### IHK NRW im Enterprise Europe Network

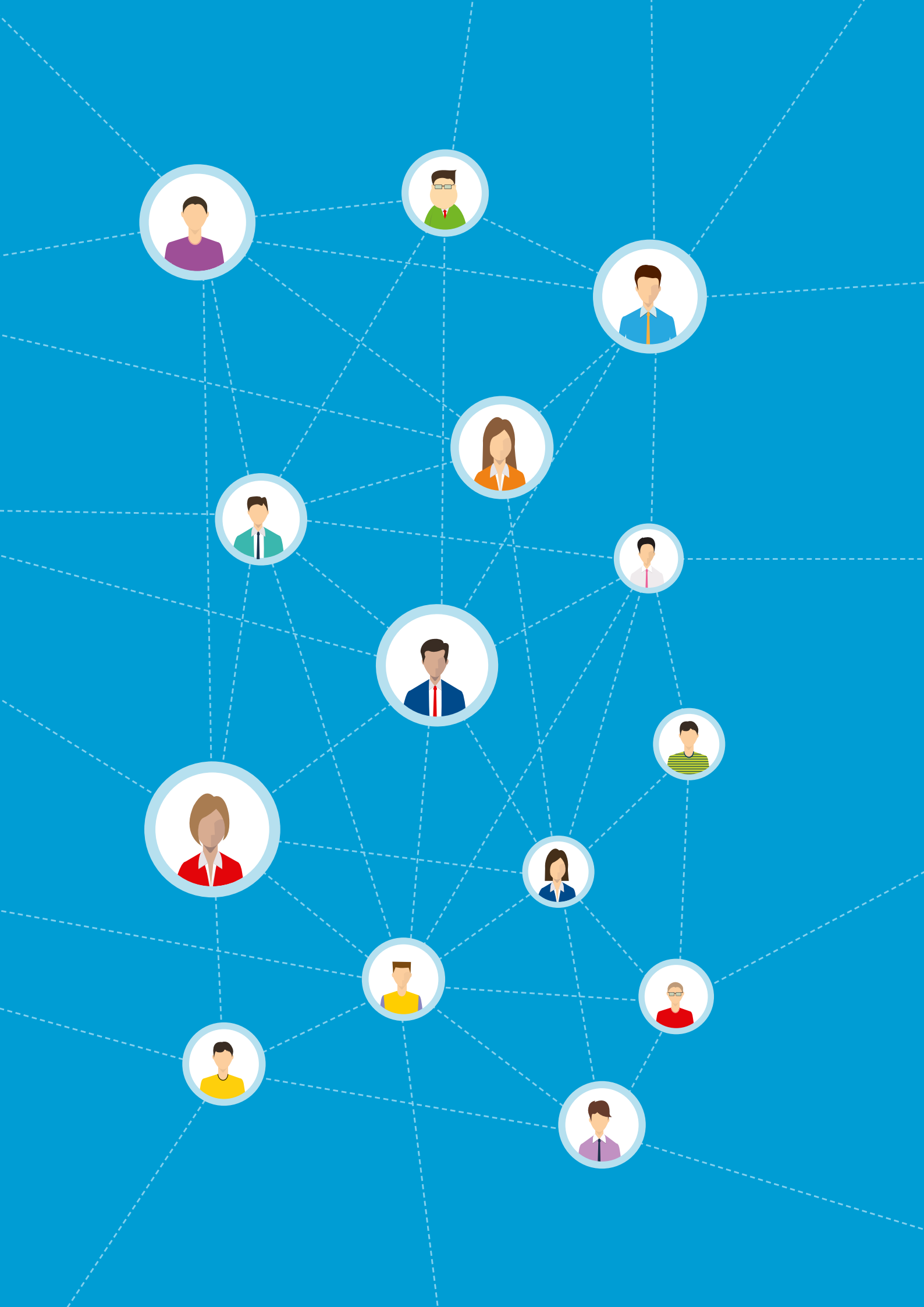
IHK NRW bildet seit 2022 mit ZENIT, NRW.BANK und NRW.Global Business das Enterprise Europe Network in NRW (EEN / NRW.Europa) mit dem Ziel, die Außenwirtschaftsförderung für Unternehmen weiter auszubauen. Weitere Informationen zu NRW.Europa unter:

[nrweuropa.de](https://nrweuropa.de)



Wir stehen Unternehmen zur Seite





## 4.2 Ansprechpartner in den IHKs

In den IHKs in NRW unterstützen Experten bei Fragen zu Märkten und Ländern.

### IHK Aachen

Theaterstraße 6-10 | 52062 Aachen  
 Ansprechpartner: Dr. Gunter Schaible  
 Tel.: +49 241 4460-223  
 gunter.schaible@aachen.ihk.de  
 www.ihk.de/aachen

### IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland

Königstraße 18-20 | 59821 Arnsberg  
 Ansprechpartner: Stefan Severin  
 Tel.: +49 2931 878-138  
 severin@arnsberg.ihk.de  
 www.ihk-arnsberg.de

### IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 1-3 | 33602 Bielefeld  
 Ansprechpartner: Harald Grefe  
 Tel.: +49 521 554-230  
 h.grefe@ostwestfalen.ihk.de  
 www.ostwestfalen.ihk.de

### IHK Mittleres Ruhrgebiet

Ostring 30-32 | 44787 Bochum  
 Ansprechpartner: Mireille Hegemann  
 Tel.: +49 234 9113-167  
 hegemann@bochum.ihk.de  
 www.netzn.de

### IHK Bonn/Rhein-Sieg

Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn  
 Ansprechpartner: Armin Heider  
 Tel.: +49 228 2284-144  
 heider@bonn.ihk.de  
 www.ihk-bonn.de

### IHK Lippe zu Detmold

Leonardo-da-Vinci-Weg 2 | 32760 Detmold  
 Ansprechpartner: Andreas Henkel  
 Tel.: +49 5231 7601-21  
 henkel@detmold.ihk.de  
 www.detmold.ihk.de

### IHK zu Dortmund

Märkische Str. 120 | 44141 Dortmund  
 Ansprechpartner: Wulf-Christian Ehrich  
 Tel.: +49 231 5417-246  
 w.ehrich@dortmund.ihk.de  
 www.dortmund.ihk24.de

### Niederrheinische IHK Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg

Mercatorstraße 22-24 | 47051 Duisburg  
 Ansprechpartner: Rüdiger Helbrecht  
 Tel.: +49 203 2821-284  
 helbrecht@niederrhein.ihk.de  
 www.ihk.de/niederrhein

### IHK Düsseldorf

Ernst-Schneider-Platz 1 | 40212 Düsseldorf  
 Ansprechpartner: Ralf Schlindwein  
 Tel.: +49 211 3557-220  
 ralf.schlindwein@duesseldorf.ihk.de  
 www.duesseldorf.ihk.de

### IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Am Waldthausenpark 2 | 45127 Essen  
 Ansprechpartner: Marc Meckle  
 Tel.: +49 201 1892-240  
 marc.meckle@essen.ihk.de  
 www.essen.ihk24.de

### SIHK zu Hagen

Bahnhofstraße 18 | 58095 Hagen  
 Ansprechpartner: Frank Herrmann  
 Tel.: +49 2331 390-220  
 herrmann@hagen.ihk.de  
 www.sihk.de

### IHK Köln

Unter Sachsenhausen 10-26 | 50667 Köln  
 Ansprechpartner: Alexander Hoeckle  
 Tel.: +49 221 1640-1550  
 alexander.hoeckle@koeln.ihk.de  
 www.ihk-koeln.de

### IHK Mittlerer Niederrhein

Friedrichstraße 40 | 41460 Neuss  
 Ansprechpartner: Stefan Enders  
 Tel.: +49 2131 9268-562  
 stefan.enders@mittlerer-niederrhein.ihk.de  
 www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

### IHK Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster  
 Ansprechpartner: Sebastian van Deel  
 Tel.: +49 251 707-470  
 vandeel@ihk-nordwestfalen.de  
 www.ihk-nordwestfalen.de

### IHK Siegen

Koblenzer Straße 121 | 57072 Siegen  
 Ansprechpartner: Jens Brill  
 Tel.: +49 271 3302-160  
 jens.brill@siegen.ihk.de  
 www.ihk-siegen.de

### Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Heinrich-Kamp-Platz 2 | 42103 Wuppertal  
 Ansprechpartner: Dr. Daria Stottrop  
 Tel.: +49 202 2490-500  
 d.stottrop@bergische.ihk.de  
 www.bergische.ihk.de



**IHK NRW** – Die Industrie- und Handelskammern  
in Nordrhein-Westfalen

## Impressum

### Herausgeber:

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V.  
Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | [info@ihk-nrw.de](mailto:info@ihk-nrw.de) | [www.ihk-nrw.de](http://www.ihk-nrw.de)  
Präsident: Ralf Stoffels | Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt

### Redaktion:

Wulf-Christian Ehrich (Leitung), Julia Wittig und Sabrina Kovacs (Redaktion, stat. Aufbereitung, Auswertung)

**Gestaltung:** Stefanie Fuchs Design, Düsseldorf

**Grafiken:** Titelbild: Stefanie Fuchs Design auf Grundlage sorbetto / istockphoto.com; weitere Bilder:  
kotoyanagami / stock.adobe.com, S.10; Stefanie Fuchs Design auf Grundlage Tuna salmon / adobe.stock.com,  
S.13; apinan / adobe.stock.com, S.22

### Druck:

Vereinte Druckwerke GmbH, Neuss

### Datenbasis:

DIHK Blitzumfrage Lieferengpässe, 3.000 teilnehmende Unternehmen aus Deutschland, 08/2021.  
DIHK-Blitzumfrage Auswirkungen der russischen Invasion in der Ukraine auf die deutsche Wirtschaft,  
3.700 teilnehmende Unternehmen aus Deutschland, 03/2022.  
DIHK Going International 2022, NRW-Auswertung, 489 teilnehmende Unternehmen aus NRW,  
31.01.2022 – 11.02.2022.  
IT.NRW 2022: Daten zum Außenhandel des statistischen Landesamts für Nordrhein-Westfalen,  
Landesdatenbank NRW, abgerufen am 29.04.2022.  
NRW-Umfrage der IHKs Ostwestfalen und Nord Westfalen, 400 teilnehmende Unternehmen aus NRW,  
14.01.2022 – 24.01.2022.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

April 2022

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.